

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der sechszehente Satz. Die in dem 15ten Satze vorgestellte Wahrheit von der vorbildlichen, oder auf das Mittler-Amt des Meßiä gehenden Absicht und Beschaffenheit des Levitischen Priesterthums wird ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

entgegen gesetzte Segen sich über alle Völker ausbreiten sollte 1 B. Mos. 12, 3. c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. c. 32, 26. Ps. 67, 1. 2. 7. 8. Ps. 72, 17. Jes. 43, 4. c. 56, 22. 23. 24. c. 96, 18. Jer. 4, 2. Wiedenn die Segnung des Volks im Vorbilde eine priesterliche Handlung war. 3 B. Mos. 9, 25. 23. 4 B. Mos. 6, 24. 26. Conf. 2 Chron. 30, 27. Ps. 118. 28. Ps. 129, 8. Im übrigen gehöret hieher alles dasjenige, was oben in des andern Theils dritten Section von der Unvollkommenheit der alten *Oeconomie* vorgestellet ist.

Anmerkung.

Es ist zwar der Ort Jes. 53. unter den andern bereits mit angeführet worden: er ist aber so vortreflich, daß er wohl wehrt, in einem besondern Sage betrachtet zu werden.

Der sechszehente Satz.

Die in dem 15ten Sage vorgestellte Wahrheit von der vorbildlichen, oder auf das Mittler-Amte des Messia gehenden Absicht und Beschaffenheit des Levitischen Priesterthums wird gar deutlich und nachdrücklich bestätigt durch das im 53ten Capitel liegende prophetische Zeugniß Jesaia.

Erläuterungen.

1. Zuvorderst ist alhier zum Grunde zu sehen, daß dieses ganze Capitel im eigentlichsten Verstande

stande vom Messia handele; als welches selbst der Juden fast einmüthige Bekantniß ist, nachdem ihnen der Chaldäische Interpres, der den noch ältern Juden in solcher Auslegung nachgefolget, vorgegangen ist. Und wir Christen haben daran so viel weniger zu zweifeln, so viel ausdrücklicher von den Evangelisten und Aposteln der ganze Context von dem Messia angezogen und erkläret wird. Man stelle nur folgende Vergleichung an: c. 52, 15. mit Röm. 15, 21. v. 1. mit Joh. 12, 38. Röm. 10, 38. v. 4. mit Matth. 8, 17. v. 5. mit 1 Pet. 2, 24. v. 7. mit Matth. 27, 4. v. 8. 9. mit 1 Cor. 15, 3. v. 9. mit 1 Petr. 2, 22. v. 12. mit Marc. 15, 28. Luc. 22, 27. c. 23, 33.

2. Da es nun unlängbar ist, daß dieser ganze Context vom Messia handele, und insonderheit von seinem Hohenpriesterlichen Mittler-Amte, so haben wir darinnen diejenigen Stücke zu mercken, die darauf gehen, und mit solchen Redens-Arten und Worten, welche von den priesterlichen Handlungen hergenommen sind, bezeichnet worden; als da sind:

a) Die Besprengung mit seinem Blute, c. 52, 15. Man sehe Ap. Gesch. 20, 28. 1 Pet. 1, 2. Hebr. c. 9. und 10.

b) Die Tragung der Sünden des Volks, v. 4. 11. 12. welches der Levitischen Priester Eigenschaft war 2 B. Mos. 18, 38. 43. 3 B. Mos. 10, 17. Man sehe auch von der Redens-Art, die Sünde tragen c. 19, 8. c. 20, 17. 19.

Et 5

29. c.

20. c. 22, 19. c. 24, 15. 6. 4 B. Mos. 5, 31. c. 9, 13. c. 14, 33. 32. c. 18, 22. c. 30, 16. u. s. w.

c) Das Darbringen eines Schuld-Opfers, v. 10. nachdem er die Schuld der Menschen, vermöge seiner Verbürgung, willig über sich genommen hatte v. 4. 6. 11. 12. Siehe auch 3 B. Mos. 7, 1-7.

d) Die Fürbitte für die Sünder, v. 12. welches bekannter massen ein Stück des Hohenpriesterlichen Amts im Vorbilde war; darauf auch die Figur des Räucherwercks ging: dabei die Levitischen Priester auch ihre Fürbitte würcklich verrichtet haben.

e) Die mühsame Bearbeitung seiner Seelen, v. 11. welche alle priesterliche Handlungen in sich faßte und darinn er das Gegenbild worden ist von der mühe-vollen Verrichtung des Hohenpriesters am hohen Versöhnungsfeste, nach 3 B. Mos. 16. Dahin auch gehören die Worte Jes. 43, 24. 25. Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemachet in deinen Missethaten: ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedенcke deiner Sünde nicht.

f) Die Verdienung und Ertheilung der Vergebung der Sünden zur Gerechwerdung vor Gott v. 11. davon es bey dem Levitischen Priestern hieß: der Priester soll sie, oder ihre Sünde versöhnen, so wirds ihnen vergeben, 3 B. Mos. 4, 21. 26. u. s. w.

3. Da

3. Da nun der Mesias nicht allein der Priester, sondern auch das Opfer selbst seyn wolte und sollte, so werden ihm auch in eben demselben Capitel solche Eigenschaften beygelegt, welche den Opfern zukamen, und deswegen mit den daher genommenen Redens-³ Arten bezeichnet werden; als da sind:

a) Daß unsere Sünde auf ihn geworfen ist, v. 6. gleichwie dem Opfer-Thier durch Auflegung der Hände die Sünde der Opfernden aufgelegt wurde.

b) Daß er selbst ein Schuld-Opfer worden ist, und die ihm aufgelegte Sünden-Schuld auch wirklich auf sich genommen und wieder abgelegt hat. v. 10.

c) Daß er wie ein Opfer = Lamm zur Schlacht-Banc geföhret und in seinem Leiden aufs härteste mit ihm verfahren ist, 4. 7. Welches aber der Prophet also vorstellet, als wenn es schon wirklich geschehen wäre, um damit anzuzeigen, daß es aufs allergewissste geschehen sollte und würde, und die Gläubigen des alten Bundes ihren Glauben darauf, als auf eine schon geschehene Sache, bey ihrer Erwartung gründen könnten.

d) Daß er, als ein Sünd-Opfer, und als der in die Wüsten abgelassene Bock, nach 3 B. Mos. 19. unsere auf sich genommene Sünde auch wirklich getragen und aus dem Wege geräumt hat, v. 4. 5. 6. 11. 12. nach dem Ausspruche Johannis: Siehe, das ist Gottes Lamm,

Lamm, welches der Welt Sünde trägt!

c. 1, 29.

e) Daß er bey Vergießung seines Bluts zur Versöhnung auch würcklich in den Versöhnungs-Tod ist dahin gegeben v. 6. 7. 8. 10. 12.

f) Daß er uns, als ein Versöhnungs-Opfer, mit seinem Versöhnungs-Tode den Frieden und die Genesung unserer Seelen mit Erwerbung der Vergebung der Sünden zu wege gebracht hat v. 5.

g) Daß er in allen diesen in genauer Verwandtschaft stehenden Stücken sich als victimam vicariam, als ein solches Opfer, welches an unserer statt gebracht ist, erwiesen hat. v. 4. u. f.

Anmerkungen.

1. Da Matth. 8. nach einander erzehlet wird, daß unser Heiland viele Kranken gesund gemacht habe, so führet der Evangelist darauf einen Ort an aus dem bisher erläuterten 53ten Capitel Jesaiä und spricht v. 17. auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaiä, der da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Seuche hat er getragen.

2. Aus dieser Anführung machen diejenigen, welche von der wahren Genugthuung und Gerechtmachung, die nach dem Vorbilde bereits beschrieben ist, und nach dem Gegenbilde her-

nach

nach
len,
sen
als
gehe
gang
so ge
sich
fond
von
am
daß
Kran
fere
nom
Der
recht
lein
nehm
Anfl
le ge
3.
so un
bar
leibli
Mat
ret, f
die u
den
Mei
hätte

nach wird vorgestellt werden, nichts wissen wollen, und nur auf die Heiligung allein gehen, diesen Schluß, daß Christus mit den Sünden, als einer geistlichen Krankheit, nicht anders umgehe, als er mit den leiblichen Gebrechen umgegangen sey. Da er es nun mit den leiblichen also gehalten habe, daß er sie nicht selbst also über sich genommen, daß er wirklich krank worden, sondern daß er sie, als ein wunderthätiger Arzt von den Kranken hinweg genommen und diese am Leibe gesund gemacht habe; so folge daher, daß er auch also und nicht anders mit der Sünden-Krankheit verfare; nemlich daß er weder unsere Sünden-Schuld und Strafe über sich genommen, noch sie abgethan und uns damit zur Vergebung der Sünden und Seligkeit eine Gerechtigkeit erworben habe, sondern daß er nur allein die Sünden wirklich aus der Seele hinwegnehme, den Menschen von ihrer Herrschaft und Anklebung wirklich befreye, und also an der Seele gesund mache.

3. Allein so scheinbar gleich diese Deutung ist, so ungegründet und falsch ist sie doch. Scheinbar ist sie, weil man die Art, wie Christus die leibliche Kranken gesund gemacht hat, und wie Matthäus daraus einige Worte Jesaia appliciret, für sich hat, und dabey dem Ansehen nach auf die innerliche Heiligung dringet: wodurch man denn bey unbevestigten Seelen für sich die gute Meinung, als wenn man die Wahrheit für sich hätte, gegen das wahre System aber, welches man

man

man bestreitet, den widrigen Wahn, als wenn man bey demselben auf keine wahre Heiligung ginge, zu erwecken und zu unterhalten suchet. Es ist aber ein offenbahres Blendwerk. Denn gleichwie aus der Beschaffenheit des bestrittenen wahren Systematis es am Tage lieget, daß darinn bey der Lehre von der Genugthuung Christi, und der daher entstehenden Gerechtfertigung, der Weg zur wahren Heiligung, nebst dem wahren Gebrauch der dazu gehörigen Gnaden-Mittel, aufs nachdrücklichste und kräftigste angewiesen wird: also wird es aus der Bestreitung gedachter Haupt-Lehre, und aus dem darauf gebaueten falschen Systemate offenbar genug, daß sich dasselbe in der That in einem mystischen Pelagianismus resolvire, und sich nur mit solchen kräftig lautenden Worten und Redens-Arten von gesuchter und beforderter innerlicher Heiligung schmücke; da sie ihrem richtigen Sinne nach nur allein zu dem bestrittenen richtigen Evangelischen Systemate gehören.

4. Was nun den aus dem Jesaia vom Matthäo angeführten Ort betrifft, so ist von desselben eigentlichen Verstande und der Anwendung des Evangelisten folgendes zu merken;

a) Was der Prophet von der vom Messia geschehenen Uebernehmung unserer Krankheit u. s. w. bezeuget, das ist dem eigentlichen Haupt-Zwecke nach allerdings eigentlich von einer solchen Handlung zu verstehen, wie sie vorher aus den Vorbildern nach der Länge vor-

vor-

vorgestellt, auch aus dem ganzen Contexte des Propheten erläutert ist, auch in der folgenden andern Section, dem Gegenbilde nach, mit mehrern wird bekräftiget und erläutert werden; wie ein jeder gang handgreiflich erkennen kan, der nicht aus Vorurtheilen geblendet ist, und sich über die heilige Schrift selbst hinweg setzet, sondern nach den allgemeinen hermeneutischen Regeln mehrgedachten Ort auch nur vernünftig beurtheilen will.

- b) Weil aber, was die heilige Schrift von einer Sache saget, gemeiniglich nach ihrer Länge und Breite, auch Tiefe zu verstehen ist, und zu der Sünde auch dasjenige zurechnen ist, was sie als eine Frucht und Strafe nach sich gezogen hat, und die Krankheiten, als Mittel und Vorboten des leiblichen Todes, mit dem Tode selbst, zur Sünde, als ihre Frucht und Strafe gehören, nach 1 B. Mos. 2, 17. Röm. 5, 12. c. 6, 25. 1 Cor. 11, 28/31. so beziehet sich der Evangelist bey der Materie der Gesundmachung von leiblichen Krankheiten auf den Ort, da eigentlich von den Seelen-Krankheiten und deren Cur gehandelt wird, und saget, daß der Prophetische Text damit erfüllet sey, nemlich einem Theile nach und in gewisser masse: wie es denn der heiligen Scribenten Schreib-Art auch sonst also mit sich bringet, daß sie die Verheißungen auch von einem Theile und Anfange der Erfüllung erklären; wie es ohne das die Sache selbst

selbst

selbst also erfordert. Wolte man das Wort von der Erfüllung nur allein von der damals gegenwärtigen Sache, oder Gesundmachung der leiblich Kranken verstehen, so müste ja daraus wider das unrichtige Systema selbst folgen, daß mit der Verheißung des Propheten auf unsere geistliche Seelen nur nicht einmal gesehen sey.

5. Wenn man bey dem gegenseitigen Systemate und darinn bey dem Irrthum, da man leugnet, daß Christo, als dem Bürgen, durch eine Zurechnung der Menschen Sünden Schuld und Strafe aufgelegt und von ihm übernommen sey, sich gegen dem wohlgegründeten Einwurf und Erweis, den man von den davon handelnden Schrift-Stellen mit Recht hernimmt, sich retten will, so verfällt man dahin, daß man saget, Christus habe der Menschen Sünden nicht imputative, zurechnungs-weise, sondern inhælive, das ist, also über sich genommen, daß er sie auch wirklich in sich gefühlet habe, und davon aufs heftigste sey versucht worden. Wie kan aber dieser an sich lästerliche Behelf bestehen mit der Mißdeutung des aus dem Jesaia angeführten Orts? Denn hat Christus auf keine andere Art das geistliche Sünden-Uebel über sich genommen, als daß er es von den Patienten durch eine innerliche Ausheilung hinweg nehme; so kan man ja die inhælive Uebernehmung der Sünden so wenig von Christo sagen, als man sagen kan, daß

daß
heite
Man
mat
Uebe
durch
ande
eine
che n
der C
get n
mißd
erken
Sün
inha
wese
6.
che C
Hoh
ret, u
derie
chen
habe
sich d
daß
Wu
herl
Sün
dem
stor
ches

Daß Christus bey Curirung der leiblichen Kranckheiten zuvorderst auch selbst krank worden sey. Man leget demnach den Ungrund seines Systematis an den Tag, wenn man eines theils die Uebernehmung der Sünden-Schuld, welche durch eine Zurechnung geschehen ist, bestreitet, andern theils aber dadurch genöthiget wird, auf eine solche inhärente Uebernehmung zu fallen, welche nicht allein höchst ungereimt, sondern auch wider Christum recht lästerlich ist. Und dabey erweget man nicht, daß der arge Satz auch aus dem gemißdeuteten Prophetischen Spruche leichtlich zu erkennen sey; sintemal von Christo so wenig die Sünden, als die leiblichen Kranckheiten sensu inhærento, daß er damit wirklich sey behaftet gewesen, können gesagt werden.

6. Daß bey dem Jesaia eigentlich auf eine solche Sünden-Cur gesehen werde, welche von der Hohenpriesterlichen Versöhnung Christi herrühret, und der Evangelist Matthäus sich darauf nur derjenigen Verbindung wegen, welche die leiblichen Kranckheiten mit der Sünde haben, bezogen habe, das erkennen wir auch aus 1 Pet. 2, 24. da sich der Apostel also auf den Ort Jesaia beziehet, daß er die Heilwerdung von Sünden von den Wunden und von dem Versöhn-Opfer Christi herleitet, wenn er spricht: Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir der Sünde abgestorben der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Da-

U u

bey